

**COUNCIL OF INTERNATIONAL FELLOWSHIP TÜRKEI-PROGRAMM
ERFAHRUNGSBERICHT**

22.04 – 13.05.2017



Lars-Christian Christiansen

Inhalt

| | |
|--|----|
| Motivation zur Teilnahme | 2 |
| Ankara | 4 |
| Ankara Provincial Directorate of Family and Social Policies..... | 4 |
| Cenk Yakın Elementary School Special Education Services..... | 4 |
| Association of Social Workers. Meeting with members and social work students | 6 |
| Nermin Mehmet Çekiç Anatolian High School..... | 7 |
| ASAM Association for Solidarity with Asylum Seekers and Migrants..... | 8 |
| Atatürk-Mausoleum..... | 9 |
| Izmir | 12 |
| Foca-Phokkai..... | 13 |
| Musik in der Bar Biraborn / 3 Oktav..... | 14 |
| Kapilar Support Centre for Refugees..... | 15 |
| Istanbul | 16 |
| Sehenswürdigkeiten | 17 |
| Auf ein Bier in Kadiköy..... | 19 |
| Cagdas Yasami | 19 |
| Resümee | 21 |

Motivation zur Teilnahme

In Deutschland leben derzeit ca. 3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, die ihre familiären oder religiösen Wurzeln in der Türkei haben. Die Einwanderung begann in den 1960er Jahren zuerst als Arbeitsmigration. In den folgenden Jahrzehnten gab es weitere Einwanderungswellen. In den 70er Jahren z.B. das durch die Verhängung des Anwerbestopps ausgelöste erhöhte Aufkommen von Familiennachzug oder die aufgrund von politischer Instabilität ausgelöste erhöhte Einwanderung in den 80er Jahren. Türkischstämmige Menschen und Einflüsse der türkischen Kultur sind in Deutschland somit vielerorts auffindbar. Als in Hamburg geboren- und aufgewachsener Mensch kann ich glücklicherweise sagen, dass Begegnungen mit anderen Kulturen für mich normaler Bestandteil meiner Sozialisation waren. Mit zunehmender Lebenserfahrung wurden mir neben den vielfältigen positiven Aspekten des kulturellen Austausches aber auch dadurch entstehende Schwierigkeiten im Zusammenleben bewusster, welche sich entweder in Multikulturalität verfestigen- oder in Interkulturalität auflösen. Da ich auf persönlicher Ebene einige Berührungspunkte mit der türkischen Kultur innerhalb Deutschlands habe, war es mir wichtig, dem Ursprung dieser zu folgen, um mir einen eigenen Eindruck von Herkunft und Entstehung verschaffen zu können. Darüber hinaus begegneten mir im Kontext meiner Arbeit (Heilerziehungspfleger in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie) regelmäßig Patienten mit türkischem Familienhintergrund. In einigen Fällen stellte der kulturelle Hintergrund einen bedeutenden Einflussfaktor für das Familienleben da. Die jungen Patienten leben oftmals im Spannungsfeld zweier Kulturen und erleben damit einhergehende interkulturelle Konflikte. Die Auswirkungen auf die Psyche dieses jungen Menschen sind annehmlich nicht unbedeutend, da Identitäts- und Rollenfindung natürlicherweise bereits einen bedeutenden Prozess auf dem Weg des Erwachsenwerdens darstellen. In meiner täglichen Arbeit begegnen wir diesen Umständen mit den Methoden einer stationären Institution. Vom CIF-Türkei Programm erhoffte ich mir vertiefende Einblicke in das staatliche Hilffssystem der Türkei sowie eine Erweiterung und Sensibilisierung meines Verständnisses für türkische Familienstrukturen und welcher Bedeutung dieser zukommen. Ein weiterer nicht unwesentlicher Aspekt der mich motivierte, genau jetzt in die Türkei zu reisen, waren die bestehenden politischen Spannungen zwischen der Türkei und Deutschland. Ich habe die aktuellen Entwicklungen stets verfolgt und mit großer Sorge betrachtet. Ein

bedeutendes Pro-Argument war für mich die Frage, ob diese Reise aufgrund der zu befürchtenden weiteren Verschlechterung des politischen Klimas zwischen der Türkei und Deutschland eine der letzten Möglichkeiten darstellt, die Türkei auf diesem Wege kennenzulernen. Für mich war es seit langem ein Ziel, die Türkei zu bereisen, um das Land und insbesondere die dort lebenden Menschen kennenzulernen. Die Teilnahme am CIF-Türkei-Programm bot den perfekten Rahmen hierfür.

Die Reise fand im Zeitraum vom 22.04 – 13.05.2017 statt. Sie war in drei jeweils einwöchige Etappen gestaffelt. Die erste Woche fand in Ankara statt, die zweite Woche in Izmir und die abschließende dritte Woche in Istanbul. Die Reisegruppe bestand aus drei Teilnehmern (von links nach rechts): mir, Lionel aus Frankreich und Dario aus Spanien.



Die Begegnungen und Eindrücke waren umfassend. Es wurden täglich ca. zwei bis drei Einrichtungen besucht. Mein Erfahrungsbericht kann nur einen Bruchteil des Erlebten wiedergeben. Der Schwerpunkt meines Erfahrungsberichtes liegt auf dem interkulturellen Austausch. Im Folgenden möchte ich einige der für mich eindrucklichsten Momente auführen.

Ankara

Das erste Kennenlernen fand am Sonntag den 23.04 im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks in einem Restaurant statt. Gastgeber und Teilnehmer stellten sich gegenseitig vor. Die Besuche der Einrichtungen starteten am nächsten Tag.

Ankara Provincial Directorate of Family and Social Policies

Der erste Besuch führte uns zum regionalen Ministerium für Familien- und Sozialpolitik und einem der dort zuständigen Minister. Hier sprachen wir u.a. über die bestehenden Hilfsangebote für die unterschiedlichen Zielgruppen in Ankara, sowie über Perspektiven und die zukünftige Entwicklung der sozialen Arbeit. Nach ca. einstündigem Austausch über gesundheits- und sozialpolitische Themen stellte der Minister unerwartet die Frage, ob wir vom Putschversuch am 15. und 16.7.2016 gehört hätten und was wir davon halten würden. Ich entgegnete ihm, dass ich durch die Medien von dem Putschversuch erfahren hätte und ich nicht genau wüsste, was ich davon halten sollte. Weiter, dass es immer tragisch ist, wenn Menschen ums Leben kommen und dies vermieden werden müsse. Außerdem sagte ich ihm, dass ich das erste Mal in der Türkei bin und dies u.a. aus dem Grund, weil ich glaube, dass es besonders in diesen schweren Zeiten wichtig ist zu zeigen, dass die Freundschaft zwischen Deutschen und Türken stark ist und Bestand hat. Daraufhin entgegnete er mir, dass er mir freundschaftlich rät, dass die Deutschen aufhören sollten, die PKK zu unterstützen. Von dieser Antwort war ich überrascht. Als Geschenk bekamen wir verschiedene Hefte ausgehändigt, u.a. auch das von der Regierung angefertigte Heft mit den Bildern der Todesopfer des Putschversuches. Nach dem Ende des Termins äußerten die Türkischen CIF Begleiter, dass sie mit solchen Fragen nicht gerechnet hätten.

Cenk Yakin Elementary School Special Education Services

Die Cenk Yakin Grundschule ist eine Grundschule, welche eine eigene Klasse für Kinder mit Behinderungen hat. Der Besuch war so aufgebaut, dass wir zuerst mit den Eltern sprechen sollten, dann die Klasse besuchen und im Anschluss mit den

Lehrkräften und dem Schulleiter sprechen. Das dieser Besuch für mich ein erwähnenswertes Highlight ist, hat hauptsächlich folgenden Grund: In der ersten Gruppe, bestehend aus den Eltern der Schüler, befand sich u.a. ein älterer Herr. Dieser unterbrach gleich zu Beginn die Einleitungsrede bzw. Vorstellungsrunde und hinterfragte lautstark den Sinn unserer Anwesenheit. Er zeigte sich sehr skeptisch und die Organisatoren des CIF-Türkei Programms hatten die nächsten Minuten damit zu tun, ihn über unsere Anwesenheit zu informieren. Danach folgte ein intensiver Austausch mit den anwesenden Eltern und auch mit dem älteren Herrn. Hauptsächlich sprachen wir über die Integration von Menschen mit Behinderung und den Umgang der Gesellschaft mit diesen Menschen. Weiter zogen wir Vergleiche zwischen den Hilffsystemen der unterschiedlichen Länder. Am Ende des Austausches kam der ältere Herr gezielt auf die CIF-Teilnehmer zu, schüttelte uns die Hand und bedankte sich. Wir taten es ihm gleich. Es hatte sich ein Austausch entwickelt, über den anfängliche Skepsis und wahrscheinlich auch Vorurteile abgebaut werden konnten. Für mich ein gelungenes Beispiel für den Grundgedanken von CIF-„Austausch“-programmen. Danach folgte der sehr interessante Besuch in der Klasse und anschließend das ebenfalls sehr erfolgreiche Gespräch mit den Lehrkräften und dem Direktor.



Association of Social Workers. Meeting with members and social work students

Sehr einprägsam war auch der Besuch der Studentenvereinigung von Studierenden der sozialen Arbeit. Dieser fand am Mittwoch gegen 18:00 Uhr statt. Wir waren bereits seit morgens unterwegs und die Hitze an diesem Tag machte mir zu schaffen. Die Aussicht auf diesen abendlichen Besuch in Verbindung mit der Aufgabe, die Präsentation über unsere jeweiligen Länder zu halten, sorgte unter uns CIF-Teilnehmern nicht gerade für ausgelassene Begeisterung. Dies änderte sich umgehend, sobald wir in Kontakt mit den Studenten kamen. Das uns entgegengebrachte Interesse und die Begeisterung für die von uns vorgetragenen Themen waren überwältigend. Es entwickelte sich ein intensiver Austausch, dessen Schwerpunkt die unterschiedlichen Gesundheits- als auch Bildungssysteme mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen waren. So kam es dazu, dass wir die ursprünglich geplante Endzeit überzogen.



Nermin Mehmet Çekiç Anatolian High School

Der Besuch der Nermin Mehmet Çekiç Anatolian High-School entwickelte sich auch zu einem meiner Highlights der Ankara-Besuche. Wir waren in mehreren Klassen der Schule sowie im Lehrerzimmer zu Gast. Besonders nennenswert war der Besuch in einer der zehnten Klassen. Nachdem wir CIFs unsere jeweiligen Länder kurz vorgestellt hatten, begannen wir den direkten Austausch mit den Jugendlichen. Die Intensität der sich entwickelnden Gespräche war beeindruckend. Ich war begeistert von der Neugierde und Offenheit, mit der uns diese jungen Menschen begegneten. Ich bin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie u.a. für die Musikgruppe verantwortlich. Hier hatten wir einen fünfzehnjährigen Jungen mit türkischem Familienhintergrund in Behandlung. Dieser hat in der Musikgruppe das Schlagzeugspielen erlernt. Ich habe mit ihm über meine bevorstehende Reise gesprochen und so kam die Idee auf, dass er ein kurzes Grußvideo aufnimmt, welches ihn beim Schlagzeugspielen zeigt, und er weiter einige Worte auf Türkisch an seine Landsleute richtet. Dieses Video habe ich in der Klasse abgespielt. Daraufhin war die Klasse sofort bereit, ein kurzes Grußvideo für den gleichaltrigen Jungen aufzunehmen. Dieses Video habe ich aus der Türkei an einen meiner Kollegen in Deutschland geschickt, welcher es wiederum dem Jungen vorspielte. Die Freude war groß! Auch dies ist für mich ein Beispiel von interkulturellem Austausch unter Einsatz moderner Medien. Da diese für diesen Besuch verantwortliche Person von CIF-Türkei wusste, dass ich Musiker bin, war eine Gitarre organisiert, auf der ich der Klasse einen meiner Songs vorspielte. Im Anschluss fragte ich die Klasse, ob es denn hier auch Musiker gebe, die mir einen Song vorspielen können. Sofort wurde eingewilligt und ein Schüler spielte Gitarre und eine Schülerin sang. Den Refrain des Songs sang dann die gesamte Klasse mit. Ein Gänsehautmoment war entstanden!



ASAM Association for Solidarity with Asylum Seekers and Migrants

Ein momentan in vielen Ländern sehr aktuelles Thema sind geflüchtete Menschen. Um den vermeintlich richtigen Umgang mit diesen Menschen wird gestritten. Die Akzeptanz der gesellschaftspolitischen Maßnahmen wird u.a. vom Ton beeinflusst, den die einzelnen Akteure in diesem Diskurs anschlagen. Zuweilen bestimmen extreme Äußerungen und die Auseinandersetzung damit die gesellschaftliche Wahrnehmung. Ich denke, dies lenkt oftmals vom eigentlichen Problem ab, dass wir kein Flüchtlings- sondern ein Kriegsproblem haben. Die Auseinandersetzung mit den Symptomen verhindert den Blick auf die Ursache. In einigen Ländern ist dieses Thema präsenter und erlebbarer als in anderen. In der Türkei halten sich momentan ca. 3.5 Millionen aus Syrien geflüchtete Menschen auf. Für den Großteil dieser Menschen ist die Zukunft ungewiss. Auf unserer Reise begegnete uns dieses Thema fast durchgehend und in unterschiedlichsten Zusammenhängen. In Ankara besuchten wir z.B. die Association for Solidarity with Asylum Seekers and Migrants (ASAM). ASAM ist eine Erstaufnahmeeinrichtung für geflüchtete Menschen. Wir besichtigten die Einrichtung und sprachen ausführlich mit den Verantwortlichen über die allgemeine Situation und auch detailliert über den formalen Prozess etc. Weiter erhielten wir Informationen über häufig auftretende Schwierigkeiten, fehlende Unterstützung, aber auch über engagierte Menschen und mögliche Lösungsansätze.



Atatürk-Mausoleum

Ein Tag in der Woche in Ankara war für Sightseeing vorgesehen. Wir besuchten zuerst das Museum für anatolische Zivilisation und dann das Atatürk-Mausoleum. Dies ist ein gigantisches Bauwerk zu Ehren des türkischen Staatsgründers Mustafa Kemal Atatürk. Kemalismus ist der Begriff für die Gründungsideologie der türkischen Republik. Die Rolle Atatürks ist eng mit der Geschichte der Entstehung der Republik Türkei verbunden und seine Bedeutung noch heute sehr groß. Viele Menschen sehen sich als Kemalisten und Bewahrer Atatürks Erbe. So z.B. die türkischen Streitkräfte, welche 1960, 1971, 1980 und nun zuletzt 2016 in Erscheinung traten um die Machtverhältnisse zu bewahren- bzw. zu verändern.



Zusammenfassung der Eindrücke aus Ankara

Als Hauptstadt der Türkei ist das Klima in Ankara sehr politisch. Dies ist gegenwärtig und an vielen Stellen spürbar. So zeigte mir mein Host, bei dem ich die Woche untergebracht war, am Erscheinungstag die unregelmäßig im Internet veröffentlichte Liste, auf der die Menschen aufgeführt sind, welche ihre Jobs verlieren. Ein weiteres für mich ungewohntes Ereignis trat am 30.04.2017 in Kraft: die Internetzensur. An diesem Tag wurde der Zugriff auf die Internetseite Wikipedia blockiert. Die Sperre ist bis heute aktiv (Stand: 01.01.2018). Was mir weiter in deutlicher Erinnerung geblieben ist, war der Besuch des Präsidentenpalastes. Hier betrachtete ich u.a. die noch vorhandenen Bombenkrater auf der Straße vor dem Palast, den Überbleibseln vom vorausgegangenen Putschversuch. In der Woche in Ankara habe ich sehr herzliche, überaus engagierte Menschen kennengelernt und eine Vielzahl von Einrichtungen des Sozialwesens besucht. Die mich verunsichernde Begegnung zu Beginn der Reise blieb eine Ausnahme.



Ankara bei Nacht:



Izmir

Nach der Woche in Ankara sind wir nach Izmir geflogen. Hier fand die zweite Woche des Programms statt. Am Tag unserer Ankunft strahlte die Sonne, was die Woche über glücklicherweise durchgehend so blieb. Es war das erste Mal, dass das Programm auch in Izmir stattfand. Die CIF-Mitglieder aus Izmir waren überaus engagiert und bereiteten uns einen sehr herzlichen Empfang! Dieser fand in der Wohnung eines der CIF-Mitglieder statt. Es gab u.a. ein köstliches Buffet und hervorragende Stimmung!



Izmir ist mit ca. 4.1 Millionen Einwohnern die drittgrößte Stadt der Türkei und ein Küstenort. Am frühen Abend sind wir dann an den von der Wohnung aus in Fuß Nähe gelegenen Golf von Izmir gegangen und haben den Ausblick genossen.



Foca-Phokkai

Der 01.Mai (Labor Day) ist auch in der Türkei ein Feiertag. An diesem Tag fand ein Ausflug nach Foca statt. Foca ist eine Kleinstadt mit dazugehörigem Landkreis. Es gibt lange Strandabschnitte, die zum Urlaub machen einladen. So kam es, dass wir den Tag am Strand verbrachten und u.a. auch Schwimmen gingen. Gegen Abend fuhren wir zum Hafen von Foca, um auf dem Fischmarkt einzukaufen. Anschließend sind wir in ein nahe gelegenes Restaurant gegangen, indem der Fisch für uns zubereitet wurde. Ein sehr gelungener Tag!



Musik in der Bar Biraborn / 3 Oktav

Für mich ist gute Livemusik oftmals ein Erlebnis. In der Musik finden sich Geschichten von menschlichen Schicksalen wieder, es werden gesellschaftliche Verhältnisse deutlich und kulturelle Entwicklungen hörbar. Insofern war es mein großer Wunsch, in der Türkei so viel Musik wie möglich wahrzunehmen. Zu meiner großen Freude kannte der Host, zu dem ich zu diesem Zeitpunkt lebte, einige gute Orte mit toller Musik. So kam es, dass wir an einem Abend in die Bar Biraborn gegangen sind, um uns die Pop & Jazz Band 3 Oktav anzuhören. Mein Host kennt die Mitglieder dieser Band persönlich. So stellte sie mich den Musikern vor und wir kamen ins Gespräch. Da ich auch Musiker bin, wurde mir im Laufe des Abends angeboten auf die Bühne zu kommen und einen meiner Songs zu spielen. So kam es, dass ich auf die Bühne ging und zusammen mit den sehr begabten Musikern der Band 3 Oktav einen meiner Songs spielen durfte. Obwohl der Songtext auf Deutsch ist, wurde mein Gastauftritt vom Publikum sehr herzlich aufgenommen. Im Nachhinein kamen sogar zwei Deutsche, die sich zu diesem Zeitpunkt im Urlaub in Izmir befanden auf mich zu und fragten, ob ich denn „irgendein Star aus Deutschland sei“, von dem sie noch nichts mitbekommen hätten. Eine sehr witzige Begegnung & ein sehr gelungener Abend!

Kapilar Support Centre for Refugees

Ein eindrückliches Erlebnis war der Besuch des Kapilar Support Centre for Refugees. In diesem staatlich unabhängigen Center erhalten geflüchtete Menschen Hilfe in verschiedenen Formen, u.a. Beratung und Spenden. Hier wurde viel mit dem Prinzip der Nachbarschaftshilfe gearbeitet. Wir lernten den Gründer- sowie Hilfeempfänger der Einrichtung kennen und tauschten uns mit diesen aus. Geschichten von der Flucht von den Betroffenen selbst erzählt zu bekommen, ist oftmals eine ergreifende Angelegenheit.



Istanbul

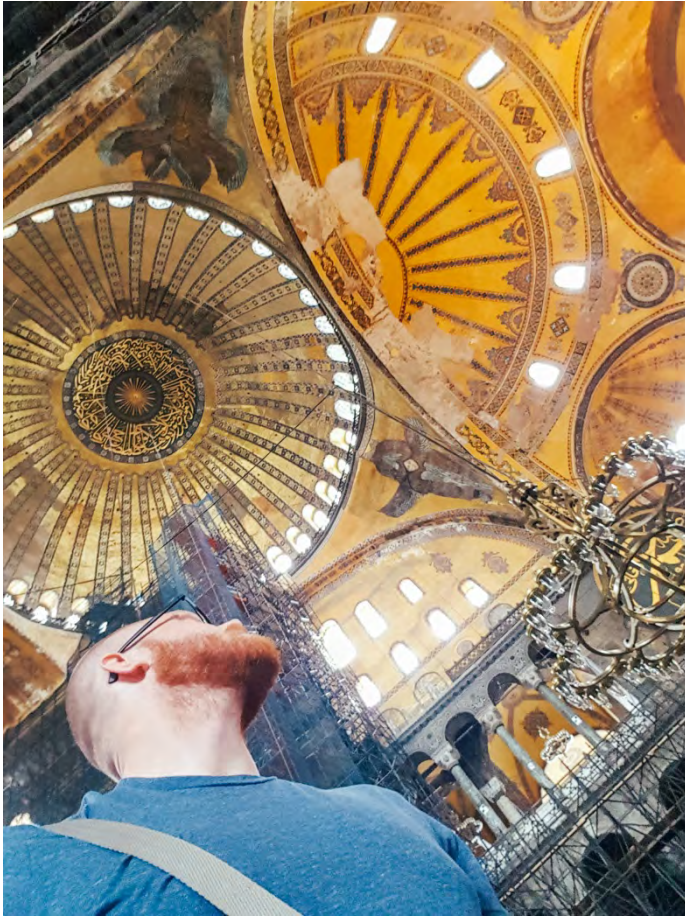


Die Reise führte uns nun nach Istanbul, der sagenumwobenen Weltstadt am Bosphorus, die ehemals Konstantinopel hieß. Lionel hatte Istanbul schon mehrfach besucht. Er berichtete uns vorab bereits von der Stadt, den Menschen und den Orten, die wir sehen mussten. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass meine Erwartungen an die Stadt im Vorfeld sehr hoch waren. Glücklicherweise kann ich im Nachhinein sagen, dass meine Erwartungen nicht nur erfüllt wurden, sie wurden bei weitem übertroffen. Das Kennenlernen fand in einem Restaurant in Kadikoy statt. Hier begegneten wir einigen der CIF-Türkei Mitglieder aus Istanbul. U.a. auch Nükhet Atalay. Diese Begegnung war für mich eine besondere, da Nükhet das älteste CIF-Mitglied der Türkei ist und uns viel über ihre Lebensgeschichte, die Geschichte vom CIF und u.a. von ihren persönlichen Begegnungen mit Henry Ohlendorf, dem mittlerweile verstorbenen Gründer vom CIF berichtete.



Sehenswürdigkeiten

Istanbul hat eine bewegte Geschichte und dementsprechend viele historische Plätze und Sehenswürdigkeiten, u.a. die beeindruckende Hagia Sophia.



Oder die ebenfalls beeindruckende blaue Moschee.



Auf ein Bier in Kadiköy

Mit ca. 18 Millionen Einwohnern ist Istanbul eine der größten Metropolen der Welt und somit sehr vielseitig. In einigen Vierteln der Stadt ist es z.B. überhaupt kein Problem mit einem Bier in der Hand im Außenbereich eine Bar zu sitzen, während dies in anderen Vierteln wiederum nicht gerne gesehen wird und zu Problemen führen kann, wie man mir sagte. Eines Abends beschlossen wir, in Kadiköy, einem der Viertel, in denen das Trinken von Alkohol unproblematisch ist, ein Bier trinken zu gehen. Im Laufe des Abends geschah Folgendes: Die Bar, in der wir zu Gast waren, sowie die umliegenden Bars spielten zeitgleich denselben Song ab. Außerdem fiel mir und meinen Begleitern auf, dass die Angestellten und Gäste sehr ergriffen wirkten und teilweise fast andächtig innehielten, um dem Song zuzuhören. Einige von ihnen hatten Tränen in den Augen. Da der Song auf Türkisch war, verstand ich nicht, worum es ging. Unsere türkischen Begleiter verstanden den Text und sprachen mit einer der Angestellten. Danach wurde mir erklärt, worum es in dem Song geht und ich verstand, warum die Menschen so gerührt reagiert hatten. Der Song handelt von einem jungen Mann, der in Syrien gegen den islamischen Staat gekämpft und dabei sein Leben verloren hat. Der junge Mann stammte aus dem Viertel, indem wir uns gerade befanden, und war hier vielen Menschen bekannt gewesen. Den Song zeitgleich zu spielen war ein Ritual, welches die Bars pflegten, um an den Getöteten zu erinnern. Das war ein Moment, indem mir bewusst wurde, wie gegenwärtig der Terrorismus in der Türkei ist.

Cagdas Yasami

In Istanbul besuchten wir auch die Einrichtung Cagdas Yasami. Hierbei handelt es sich um eine Einrichtung bzw. Stiftung, die sich der Aufgabe verschrieben hat, Kindern- und Jugendlichen, die nicht die Möglichkeit haben in eine Schule zu gehen, den Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Insbesondere in ländlichen Regionen der Türkei gibt es viele Menschen, die keinen Zugang zu Bildung haben. Cagdas Yasami wurde 1989 gegründet. Dazu wurde auf einem Privatgrundstück mit dazugehörigem Haus eine private Schule eingerichtet. Die Stiftung ist stetig weitergewachsen und wurde für ihre Arbeit mehrfach ausgezeichnet. Bis heute hat sie 60,757 Kindern bzw. Jugendlichen eine Schulausbildung und 32.000 Jugendlichen ein Studium ermöglicht. Hierbei handelt

es sich mehrheitlich um Mädchen. Seyda Essiz ist Mitglied der Stiftung und stolz darauf, eine „Tochter Atatürks“ zu sein, wie sie selbst und viele andere Mitglieder von sich sagen. Dies meint in diesen Fällen nicht die leibliche Verwandtschaft, sondern drückt die Verbundenheit zu den Werten und der Tradition Atatürks aus.



Resümee

Das Hilffssystem in der Türkei ist vielseitig. Wir haben auf unserer Reise eine Vielzahl an Einrichtungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten kennengelernt. Uns sind weltoffene, engagierte und überaus herzliche Sozialarbeiter begegnet, die uns einmalige Einblicke in ihre jeweiligen Einrichtungen ermöglicht haben. Vergleichend zum Sozialsystem in Deutschland lässt sich sagen, dass dem Stellenwert der Familie in der Türkei eine höhere Bedeutung zukommt. Dies hat auch Auswirkungen auf die Inanspruchnahme staatlicher Hilfen. Sowohl positive- als auch negative Auswirkungen sind die Folge. Eine verallgemeinernde Wertung würde hier zu kurz greifen. Beeindruckt war ich u.a. von dem respektvollen Umgang, den viele Türken miteinander pflegen. So scheint es in der Türkei eine Selbstverständlichkeit zu sein, älteren Menschen zu helfen und ihnen z.B. ungefragt Platz im Bus zu machen. Sobald ein älterer Mensch vorne in den Bus eintrat, ist ein jüngerer aufgestanden und weiter nach hinten durchgegangen. Dies geschah, ohne dass jemand etwas sagen musste etc. Und die Busse von denen ich hier schreibe waren in der Regel ausgelastet. Jeder, der in Deutschland mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist, kennt wahrscheinlich die stressvolle Stimmung, die in diesen oftmals herrscht. Ich denke, hier wird ein kultureller Unterschied deutlich. Zusammenfassend kann ich sagen, dass die CIF-Türkei Reise für mich ein voller Erfolg war. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen bedanken, die mir diese Erfahrung ermöglicht haben!